

Rede des Landtagspräsidenten Fritsch zur Sondersitzung der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree am 11. November 2013, 16:30 Uhr, in Rüdersdorf

Anrede,

zunächst möchte ich Ihnen herzlich für die Einladung zum 20. Geburtstag der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree (RPGOS) danken. Aus der Einladung entnehme ich, dass ich als ein sogenannter Zeitzeuge eingeladen wurde.

In der Tat kann ich berichten, wie wir am 11. Oktober 1993 die RPGOS als die vierte von insgesamt fünf RPGen im Land Brandenburg konstituiert haben.

Dr. Mader leitete bis zu meiner Wahl als Vorsitzender der RPOS die konstituierende Sitzung. Er prophezeite: *„dass die Regionalplanung eine Zwischenstufe zwischen der Landesplanung und der Entwicklungsplanung der einzelnen Gemeinden und Kreise darstellt und dass durch sie kleinkarierte Konkurrenz durch den Wettstreit alternativer Konzepte abgelöst werden.“*

Ich freue mich, dass auch meine Prognose über die Bedeutung Regionaler Planungsgemeinschaften Wirklichkeit geworden ist.

Ich äußerte nach meiner Wahl zum Vorsitzenden die Hoffnung, dass es den RPGen gelingen möge, die landespolitischen Vorgaben mit der kommunalen Planung im Gegenstromprinzip rechtsverbindlich zu verzahnen. Auch sollte die Stellung der Regionen gegenüber der Landesregierung gestärkt und die Chancen zur Erzielung gleicher Lebensbedingungen weiter verbessert werden.

Zu meinem 1. Stellvertreter wurde Dr. Matthias Schubert und zu meinem 2. Stellvertreter Wolfgang Pohl gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder wie Jürgen Schmitz, Herbert Blanke, Frau Dr. Ilona Weser und Rainer Werner unterstützten uns.

Nach einem Presseartikel der MOZ vom 13. Oktober 1993 zeigte sich Dr. Jürgen Schröter selbst völlig überrascht, dass die konstituierende Sitzung Beeskow als Standort für den Sitz ihrer Geschäftsstelle bestimmt hat. Die Abstimmung ergab 8 Stimmen für Beeskow und 7 Stimmen für Frankfurt (Oder).

Sicher werden heute – nach 20 Jahren – solche Bemerkungen wie im Protokoll der konstituierenden Sitzung nicht mehr in den Niederschriften der RPGOS zu finden sein, ich zitiere: *„Durch einen unerklärlichen Fehler sind die meisten geladenen Gäste nicht im Besitz der aktuellen Tagesordnung“*. Aber es wurde auch eine gewisse Bescheidenheit an den Tag gelegt, was die Verteilung der Haushaltsmittel angeht. So hieß es in dem ersten Protokoll: *„Die sich aus der festgelegten Zuweisungsrechnung ergebende Gesamtsumme von 178.843,-- DM muss akzeptiert werden. Die Gesamtsumme für alle 5 Regionen belief sich 1993 auf 1 Mio und 1994 auf 2 Mio DM.“*

Zu Recht hatte Dr. Mader seinerzeit festgestellt, dass die Gründung der fünf Regionalen Planungsgemeinschaften als Träger der Regionalplanung im Land Brandenburg ein Ereignis von besonderer Bedeutung sei.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Einführung der Regionalplanung und der Braunkohlen- und Sanierungsplanung im April 1993 schuf der Landtag die Rechtsgrundlage für die Institutionalisierung der Regionalplanung in Brandenburg. Das Regionalplanungsgesetz hat bereits die unter den neuen Bundesländern zuerst in Brandenburg gesetzlich geregelte Kreisgebietsreform berücksichtigt. Das Umwelt- und Raumordnungsministerium hat fleißig sämtliche Grundlagen erarbeitet, für die Regionalen Planungsgemeinschaften sowie für die Aufstellung der Regionalpläne.

Den Vorsitz habe ich 1997 abgegeben. Dennoch kann ich feststellen, dass an den Kernaufgaben der Planungsgemeinschaft

- Aufstellung, Fortschreibung, Änderung und Ergänzung des Regionalplanes,
- Abgabe von Stellungnahmen zu Planungen, Maßnahmen und Vorhaben von regionaler Bedeutung sowie
- Mitwirkung an der Braunkohlen- und Sanierungsplanung

kontinuierlich gearbeitet wird.

Im Sinne einer modernen Planungsauffassung beteiligt sich die Regionalplanung Oderland-Spree auch an Aktivitäten der Regionalentwicklung z.B. Regionalmanagement und Integrierte ländliche Entwicklung.

Das Fundament wurde vor 20 Jahren gelegt. Allen, die daran mitgewirkt haben und auch denen, die derzeit aktiv in der Regionalplanung arbeiten, danke ich ganz herzlich.